

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 70 (1944)

Heft: 21

Illustration: Jakob Schaffner - der schlechte Hirt

Autor: Gilsi, Fritz

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Jakob Schaffner — der schlechte Hirte

Am lätzen Ort

Ein knauseriges Mannli unseres Städtchens wurde letzhin aufs Steuerbüro eingeladen, um vor dem Steuergewaltigen Auskunft zu geben über seine monetären Verhältnisse. Da der Vorgeladene, obschon er sein Schäfchen im Trockenen hat, als krankhafter Geizhals bekannt ist, war es nicht verwunderlich, daß er vor dem Steuerbeamten eine fürchterliche Jeremiade anstimmte, das Leben sei so tüür, das bißchen Geld lange nicht weit und er wisse nicht, woher die Batzen nehmen um

die Steuern zu bezahlen. Der Vertreter des Staates ließ sich das Gejammer anhören und durchschauten den heimlichen Mann: «Jä i däm Fall sind Sie

am lätze-n Ort, Sie müend ei Tüür witer hine aachlopfe!» Und er begleitete den verdutzten Mann zur erwähnten Türe, öffnete sie und rief hinein: «Herr Fürsorger, dä Maa wo da jetz ine-chunt mueß unbedingt Armeunder-schützig ha zum d'Schfüürezahle!»

Pizzicato

Byße sie ächt?

Aelteres Fräulein, das einem Angler zusieht: «Verlieren Sie nicht manchmal die Geduld, wenn keiner anbeißt?»

Angler: «Nein, — Sie?»

B. F.

